



Maik Hendrik Sprotte, Wolfgang Seifert, Heinz-Dietrich Löwe. *Der Russisch-Japanische Krieg 1904/05: Anbruch einer neuen Zeit?* Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2008. 302 S. ISBN 978-3-447-05707-3.



Reviewed by Marco Gerbig-Fabel

Published on H-Soz-u-Kult (November, 2009)

M. Sprotte u.a. (Hrsg.): Der Russisch-Japanische Krieg

Welt- und Globalgeschichte [...] ist in Sebastian Conrad / Andreas Eckert, *Globalgeschichte, Globalisierung, multiple Modernen: Zur Geschichtsschreibung der modernen Welt*, in: Sebastian Conrad / Andreas Eckert / Ulrike Freitag (Hrsg.), *Globalgeschichte: Theorien, Ansätze, Themen*, Frankfurt 2007, S. 7. Für die Gültigkeit dieser Einschätzung könnte der hier vorliegende Sammelband *Der Russisch-Japanische Krieg 1904/05 - Anbruch einer neuen Zeit?* ein weiteres Indiz liefern. Auf knapp 300 Seiten versammeln die drei Herausgeber – Maik Hendrik Sprotte, Wolfgang Seifert und Heinz-Dietrich Löwe – zwölf Beiträge, die aus unterschiedlichen national- und regionalgeschichtlichen Blickrichtungen und mit verschiedenen methodischen Zugriffen der weltgeschichtlichen Bedeutung des Russisch-Japanischen Kriegs nachspüren. Das erklärte Ziel der Herausgeber besteht darin, den bisher verbreiteten historischen Interpretationen dieses Kriegs eine welthistorische Perspektive hinzuzufügen (S. VII). Dieses Vorhaben wird in erster Linie mit dem Verweis auf eine gelegentlich zu beobachtende[n] Marginalisierung historischer Prozesse in Ostasien im allgemeinen und dieses konkrete[n] historische[n] Er-

eignisses im besonderen (S. VII) begründet.

Die für ein solches Vorhaben relevanten Forschungsdiskussionen werden dem Leser allerdings vorenthalten. So ist im Vorwort von einer Dominanz nationalgeschichtlich geprägter Analysen die Rede, deren beschränkte wissenschaftliche Interpretationsdiskurse (S. VII) es zu überwinden gelte, ohne dass dem Leser ein aussagekräftiges Sample weiterführender Literaturverweise dargeboten würde. Dabei verdichten Sprotte, Seifert und Löwe ihre einleitenden Bemerkungen mit eben jenen Denkfiguren, die in den vergangenen Jahren im Zentrum welt- und globalgeschichtlicher Debatten standen. So ist schon auf der ersten Seite des Vorworts beispielsweise von der welthistorischen Perspektivierung, dem transnationalen Raum sowie von Interaktionen und Verflechtungen zu lesen (S. VII). Doch leider verzichten die Herausgeber auch an dieser konzeptionell zentralen Stelle ihres Bandes auf Fußnoten. Die Deutung oder Bedeutung dieser für die Lektüre des Bandes – zumindest nach Aussage seiner Herausgeber – so zentralen welt- und globalgeschichtlichen – Viertelê bleibt damit weitestgehend im Unklaren.

Für zusätzliche Konfusion sorgt darüber hinaus die unmittelbar anschließende Aussage, wonach der vorliegende Band intendiere [...], partikulare Faktoren in der historischen Entwicklung der Region durch quellennahes Arbeiten mit einer Debatte über die weltweite Wirkungsgeschichte dieses Krieges zu kombinieren (S. VII). Spätestens an dieser Stelle hätte eine zumindest kurze Diskussion, Gegenüberstellung oder zumindest Abwägung der bis hierher eingeführten Denkfiguren, wie welthistorisch, weltweit, Raum, transnational, Interaktion, Verflechtung, partikular und regional, beginnen müssen. Ein entsprechender Diskussteil oder auch nur Anmerkungsapparat über Fußnoten findet sich jedoch weder im Vorwort noch in einer abschließenden Zusammenfassung, auf die leider ganz verzichtet wurde.

Dieses Vorgehen erstaunt um so mehr, als der Russisch-Japanische Krieg bereits seit mehreren Jahren und damit quasi parallel zu den von den Herausgebern adressierten welt- und globalgeschichtlichen Debatten im Fokus einer zum Teil innovativen geschichts- und kulturwissenschaftlichen Forschung steht. Vgl. beispielsweise Cemil Aydin, *A Global Anti-Western Moment? The Russo-Japanese War, Decolonization, and Asian Modernity*, in: Sebastian Conrad / Dominic Sachsenmaier (Hrsg.), *Competing Visions of World Order: Global Moments and Movements, 1880s-1930s*, New York 2007, S. 213-236; Rotem Kowner (Hrsg.), *Rethinking the Russo-Japanese War 1904-05*. 2 Bde. Folkestone 2007; ders. (Hrsg.), *The Impact of the Russo-Japanese War*, New York 2007. Und auch die These der Herausgeber, wonach das Ereignis des Russisch-Japanischen Krieges, sowie die Region Ostasien, durch die welt- oder globalhistorische Forschung vernachlässigt worden sei (S. VII), scheint eher bestimmte Lesegewohnheiten innerhalb der historischen bzw. ostasienwissenschaftlichen Zunft und weniger die Qualität, Quantität und Innovationskraft der einschlägigen geschichts- und kulturwissenschaftlichen Forschung wiederzugeben.

Ebenso wie die Einleitung selbst verzichten leider auch die dem Vorwort folgenden Texte in ihren Thesen, Analysen und Ergebnissen nahezu vollständig auf jeden Rückbezug auf wie auch jedwede empirische Reflexion über die einleitend so betonte welthistorische Perspektivierung. An ihre Stelle tritt eine in der Tat partikuläre (S. VII) Sammlung durchweg gut lesbarer, gut informierter und gut informierender sozial-, wirtschafts-, diplomatie- und politikhistorischer Einzelbeiträge. Auch die einleitend so hervorgehobenen welt- und globalgeschichtlichen Kernel werden nicht wieder

aufgenommen, sondern auf die implizite Annahme reduziert, dass der Russisch-Japanische Krieg über die direkt beteiligten Kontrahenten Russland und Japan sowie über seine unmittelbare Konfliktzone hinaus zahlreiche soziale, ökonomische und politische Nachwirkungen zeitigte. Mit Blick auf die einschlägige, gerade auch die globalgeschichtliche, Forschungsdiskussion, auf die mit diesem Band Bezug genommen werden soll, dürfte dies jedoch keine neue Erkenntnis darstellen.

So stellt etwa Edda Binder-Iijima die These auf, dass der Einschätzung, wonach der Russisch-Japanische Krieg den Anfang vom Ende der drei großen multiethnischen Kaiserreiche bildete eine gewisse Berechtigung nicht versagt werden kann (S. 22). Maik Hendrik Sprotte zeichnet jene Entwicklungen nach, die seit Mitte des 19. Jahrhunderts dazu führten, dass Japan sich 1904 reich und militärisch stark genug [glaubte], um die eigenen Interessen im ostasiatischen Raum durch einen Waffengang langfristig sichern zu können (S. 39). Heinz-Dietrich Löffwe vertritt die Auffassung, dass der überborgte Imperialismus (S. 52) des zarischen Systems (S. 42) letztlich in entscheidender Weise dazu beigetragen habe, dass Japan und Russland eine Lösung der bilateralen Probleme in einem Waffengang suchten (S. 53). Und Wolfgang Seifert kommt zu der abschließenden Einschätzung, dass trotz der Unterschiede, die in Theorie und Praxis zwischen den Kolonialismen der westlichen Mächte und Japans bestanden haben [...], beide Seiten im Hinblick auf Korea die Grundanschauungen (S. 81) zu teilen schienen.

In einem zweiten Beitrag blickt Maik Hendrik Sprotte auf die Bedeutung ultranationalistischer Gruppierungen sowie der Frühsozialisten und charakterisiert den Russisch-Japanischen Krieg als eine innen- und außenpolitische Zäsur (S. 108), welche die Entwicklung Japans im 20. Jahrhundert [...] und [...] bis in die Gegenwart (S. 108) entscheidend geprägt habe. Raphael Utz widmet sich den Ausformungen eines spezifisch russischen Nationalismus (S. 144) und kommt dabei zu der Einschätzung, dass der russische Imperialismus in seiner konkreten politischen, militärischen und ökonomischen Form der historischen Mission, die der Nationalismus für Rußland formuliert hatte, nicht gewachsen (S. 144) gewesen sei. Heinz Dietrich Löffwe porträtiert in seinem zweiten Beitrag die Wirkungen des Russisch-Japanischen Krieges auf das zarische Herrschaftssystem und vertritt dabei die These, dass moderne Kriege den supreme test für das bestehende politische System darstellen, indem sie die Fähigkeit, alle Ressourcen zu konzentrieren und die

Gesellschaft zu mobilisieren, einer unerbittlichen Probe unterwerfenâ (S. 147). Frank GrÃ¼ner gelangt zu der EinschÃtzung, dass die Ereignisse der Jahre 1904 und 1905 âeine zunehmende Ã¶konomische wie politische Emanzipation der Presse vom autokratischen Regimeâ (S. 200) herbeifÃ¼hrten. Gotelind MÃ¼ller betrachtet den Russisch-Japanischen Krieg aus chinesischer Perspektive als ein âweltpolitisches Ereignisâ (S. 203), dessen (Nach-)Wirkungen die Geschichte Chinas im 20. Jahrhundert, innen- wie auÃenpolitisch, in entscheidender Weise beeinflusst hÃtten.

Ausgehend von den politischen und Ã¶konomischen Interessen der USA zu Beginn des 20. Jahrhunderts beschreibt Manfred Berg das VerhÃltnis zwischen den USA und Japan als eine auf âkonkurrierenden MachtansprÃ¼chen und konfliktrÃchtigen kulturellen Wahrnehmungsmustern beruhende Konstellation,â die letztlich Roosevelts âromantische Vision einer dauerhaften Zusammenarbeitâ (S. 258) habe scheitern lassen. Gita Dharampal-Frick spÃ¼rt den Wirkungen des Russisch-Japanischen Krieges auf den âaufkeimenden nationalistischen Diskursâ (S. 268) in Indien nach. AbschlieÃend resÃ¼miert Philipp Gassert, dass man âtrotz der medialen Ã¼berhÃhten Aufregung auf das Schlachten im Fernen Osten von einer Tendenz der Normalisierung

und Eingemeindung Japans in die westliche Gemeinschaft sprechenâ kÃ¶nne, âwomit dann der Russisch-Japanische Krieg Katalysator einer neuen Zeit gewesen wÃreâ (S. 293).

In seiner Gesamtschau liefert der hier vorliegende Band damit in erster Linie eine Beurteilung des Russisch-Japanischen Kriegs aus je unterschiedlichen regional- und nationalgeschichtlichen Perspektiven. Dabei sind es am ehesten die Arbeiten von Binder-Iijima, Seifert, Dharampal-Frick und Gassert, in deren AnsÃtzen, Methoden und Deutungen die welt- und globalgeschichtlichen Debatten der vergangenen Jahre tatsÃchlich aufscheinen, ohne dass jedoch die hinter diesen Debatten stehenden Denkfiguren, Konzepte und Theorien explizit reflektiert wÃrden.

Bei dem von Sprotte, Seifert und LÃwe vorgelegten Band handelt es sich daher â im Widerspruch zu den von den Herausgebern erhobenen AnsprÃ¼chen â weniger um einen Beitrag zur welt- oder globalhistorischen Bedeutung des Russisch-Japanischen Krieges bzw. seiner (Nach-)Wirkungen als vielmehr um eine Sammlung qualitativ hochwertiger Arbeiten, Ãber deren LektÃre ein erster Blick auf die diversifizierte regional- und nationalgeschichtliche Wirkungsgeschichte dieses Kriegs mÃglich wird â nicht mehr, aber auch nicht weniger.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Marco Gerbig-Fabel. Review of Sprotte, Maik Hendrik; Seifert, Wolfgang; LÃwe, Heinz-Dietrich, *Der Russisch-Japanische Krieg 1904/05: Anbruch einer neuen Zeit?*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. November, 2009.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=26140>

Copyright © 2009 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.